

Verschiedenes (Bibliothek des Herrn † G. Kastner in Strassburg).
Antiq. Katalog von Albert Schulz in Paris, 4, Rue de la Sorbonne. 8^o. 57 S. 1776 Nrn.

Classische Philologie u. Altertumskunde III. IV. Antiq. Kataloge Nr. 141 u. 142 von Simmel & Co. in Leipzig. 8^o. S. 115—319. No. 4462—8313.

Verschiedenes. Antiq. Katalog No. 39 von C. Winter in Dresden. 8^o. 18 S. 434 Nrn.

Buchhändler-Lehranstalt in Leipzig. — Die öffentliche Buchhändler-Lehranstalt in Leipzig (Direktor Herr Dr. Willem Smitt) versandte in diesen Tagen ihren einundzwanzigsten Bericht, der das Biennium 1889—91 (37. und 38. Schuljahr) umfaßt und zugleich eine Einladungsschrift zu der feierlichen Entlassung der abgehenden Schüler ist, die am 15. d. M., vormittags 11 Uhr, im Buchhändlerhause stattfinden wird.

Die Lehranstalt war während des letzten Jahres 1890—91 von 105 Schülern besucht, während des Trienniums 1888—1891 insgesamt von 142 Schülern. Der Wiederbeginn des Unterrichts findet Mittwoch den 6. Mai, früh 6 Uhr statt, die Aufnahmeprüfung Montag den 4. Mai und Dienstag den 5. Mai im Lokale der Schule. Sprechstunden des Direktors in dessen Wohnung: An der Pleiße 4, II (Centralhalle, Promenadenstraße) täglich (außer an Sonn- und Feiertagen) nachmittags von 3—4 Uhr.

Die Buchhändler-Lehranstalt ist durch Beschluß der Generalversammlung des »Vereins der Buchhändler zu Leipzig« am 29. März 1852 begründet worden und wird von dem aus dem Vorstände dieses Vereins-erwählten Schulausschusse verwaltet, dessen Mitglieder zur Zeit die Herren Hermann Credner, Dr. Oskar von Hase und Dr. A. Dürr sind. Sie wird teils aus den Mitteln des Leipziger Vereins, teils durch freiwillige Beiträge der Mitglieder erhalten. Im letzten Jahre wurde sie im Testamente der in Dresden verstorbenen Frau Hänel-Clauff, geb. Fleischer, mit einem Kapital von 50000 M bedacht, das als »Georg Friedrich Fleischer-Stiftung« in seinen Zinsen den Zwecken der Schule dienen soll.

Zur Aufnahme unter die Schüler der Anstalt sind nur Lehrlinge der Mitglieder des »Vereins der Buchhändler zu Leipzig« berechtigt. Im allgemeinen wird erwartet, daß jeder Lehrling die Kenntnisse mitbringe, welche in der obersten Klasse einer sächsischen Bürgerschule (Mittelschule ohne Latein) erlangt werden. Zur Feststellung der Kenntnisse findet eine Aufnahmeprüfung alljährlich vor Wiederbeginn des Unterrichts statt.

Aus dem Bericht soll hier noch folgende Bitte wiedergegeben sein, die an dieser Stelle vielleicht auf einen guten Boden fällt:

»Die mehrfachen Zuwendungen, mit denen durch Verlagsbuchhandlungen in den letzten Jahren die Schule freundlichst bedacht worden ist, haben den Grundstock zu einer Bibliothek gelegt. Wir würden den sehr geehrten Herren Prinzipalen unserer Schüler außerordentlich dankbar sein, wenn sie freundlichst dazu beitragen wollten, daß die Schule mit der Zeit über einen Vorrat guter Bücher verfügen könnte, wenn also aus dem kleinen Anfang sich eine Bibliothek für Lehrer und Schüler entwickelte. Wir bitten zu diesem guten Zwecke um weitere gütige Zuwendungen.«

Besitzwechsel. — Die sozialdemokratischen Abgeordneten J. Auer, A. Bebel, H. Förster und P. Singer haben die Buchdruckerei des sozialdemokratischen Abgeordneten J. H. W. Dieß in Hamburg nebst dem Zeitungsverlag (Hamburger Echo) übernommen. Das Geschäft wird materiell Eigentum des Vorstandes der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und soll unter der Firma Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Auer & Co. weiter geführt werden.

Ein neuer Papierstoff. — Der belgische Gesandte in Mexiko berichtete nach einer Mitteilung, die der »Vossischen Ztg.« zuzuging, dem belgischen Auswärtigen Amt, daß in der Herstellung des Papiers eine wesentliche Verbesserung in nicht ferner Zeit zu erwarten stehe. In Mexiko und zwar in dem Staate Tabasco befindet sich ein neuer Rohstoff, welcher für Anfertigung besserer Papierarten wesentliche Vorteile vor den Geweben bietet. Das sei die Faser des »Jalocin«, einer im Uebermaße wild wachsenden Pflanze. Die getrempelte Faser dieser Pflanze sei sehr fein und glänzend und werde der Verwendung der Lumpen mit Erfolg Konkurrenz machen.

Es bleibt abzuwarten, ob die Ausbeute dieses neuesten Papierstoffes gegenüber den mancherlei anderen zum Teil sehr brauchbaren und bequem zu beziehenden Rohstoffen sich lohnen wird.

Ausstellungspreis. — Herrn E. Morgenstern in Breslau wurde von der Jury der mit dem vierten allgemeinen ungarischen Lehrertag verbundenen Lehrmittel-Ausstellung für sein Verlagswerk »Physikalische Wandtafeln von R. Menzel« ein Ehrendiplom zuerkannt.

Personalnachrichten.

Neunzigster Geburtstag. — Am 6. d. M. feierte in Niederlöbnitz bei Dresden Fräulein Helene Oldecop das schöne Fest ihres neunzigsten Geburtstages in vollkommener geistiger und verhältnismäßig auch körperlicher Frische.

Fräulein Oldecop leitete seit dem Tode ihres Vaters, des Gründers der Firma, d. i. vom 7. September 1830 bis zum Verlaufe des Geschäftes im Jahre 1870 die allgemein in hohem Ansehen stehende Buchhandlung Fr. Oldecop's Erben in Oschatz mit mehr als weiblichem Geschick und Umblid. In dieser ganzen vierzigjährigen Zeit war die rüstige Dame die Seele des Geschäftes, die Triebfeder in der Druckerei, die Erbin von Verlagsunternehmungen, die Vertreterin der Firma nach außen, die Erzieherin manches jungen Buchdruckers und Buchhändlers. Sie selbst war allen ein Vorbild an Fleiß, Eifer und Pflichttreue.

Auch aufergeschäftlich, in dem aufblühenden Gemeinwesen ihres Heimatstädtchens geachtet und geliebt, an der Spitze von gemeinnützigen Unternehmungen, z. B. einer von ihr geleiteten Kinder-Handarbeitschule, an leitender Stelle in dem vaterländischen Frauenverein (dafür von Sr. Majestät dem Könige von Sachsen mit dem Verdienstkreuze des Albrechtsordens geehrt), den Ihrigen eine zärtliche Tochter, Schwester, Cousine, Tante, Schwägerin, Großtante, Urgroßtante, bildet sie seit lange den Mittelpunkt einer weitverzweigten Familie.

Mit aufrichtiger Bewunderung vereinigen wir zu diesem hohen, leider so Wenigen beschiedenen Ehrentage unsere herzlichsten Glückwünsche mit denen der Angehörigen der greisen Jubilarin und sind überzeugt, daß der deutsche Buchhandel diesen Wünschen sich freudig anschließen wird. Möchte der ehrwürdigen Berufsgenossin das Glück beschieden sein, noch recht lange eines freundlichen Lebensabends sich erfreuen zu dürfen.

Erlaubnis zur Ordensanlegung. — Seine Majestät der Kaiser und König hat dem Hofstundhändler Herrn Fritz Gurllitt in Berlin die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes 2. Klasse des Großherzoglich badischen Ordens vom Jähringer Löwen zu erteilen geruht.

Gestorben:

am 27. Februar, in seinem neunundfünfzigsten Lebensjahre von einem Schlaganfall unerwartet dahingerafft, Herr Wilhelm Fröhlich in Bielitz, Inhaber der dortigen angesehenen Firma W. Fröhlich. W. Fröhlich trat am 1. Oktober 1862 nach dem Tode L. Zamarzki als Teilhaber von dessen Witwe in das hinterlassene, 1848 gegründete Geschäft ein, das von da ab bis zum 1. Juli 1879, wo es in den alleinigen Besitz Fröhlichs überging, L. Zamarzki & W. Fröhlich firmierte.

Ueber den Heimgang und die Persönlichkeit des Entschlafenen entnehmen wir dem Bielitz-Bialaer Wochenblatt folgendes nähere:

»Mit ungläubigem Zweifel begegneten wir am 27. v. M. der Nachricht, Herr Wilhelm Fröhlich, den wir noch wenige Stunden vorher am Kontorpulte in gewohnter Ruhe stehen gesehen hatten, sei in den ersten Abendstunden eines plötzlichen Todes verschieden. Aber die traurige Wahr bewahrheitete sich leider.

Am Sonntag nachmittag fand das Leichenbegängnis statt. Die Teilnahme an demselben darf einen ungefähren Maßstab für die Beliebtheit und Hochachtung abgeben, welche der Verstorbene unter seinen Mitbürgern genoss. Eine schier unübersehbare Menschenmenge erwartete auf der Kaiserstraße den Leichenzug und schloß sich demselben auf dem Wege zur evangelischen Kirche an, wo Herr Pfarrer Modl dem Verbliebenen einen tiefempfundenen Nachruf hielt. Der unter einer Ueberfülle von Blumenschmuck fast verschwindende Sarg wurde, auf dem Friedhofe angelangt, nach einem Abschiedsworte des Herrn Pfarrers Schur der Erde übergeben.

In Herrn Wilhelm Fröhlich hat die Gesellschaft unserer Schwesterstädte eines ihrer wackersten und ehrenhaftesten Mitglieder verloren. Besonnene Ruhe und vornehmer Anstand zeichneten den Mann aus, der als Kaufmann im Rufe unbedingter Ehrenhaftigkeit stand und als Bierde seines Standes gelten durfte, der das Vorbild eines zärtlichen Familienhauptes war und ob seiner gleichmäßig heiteren Gemütsstimmung als willkommenes Glied jedes gesellschaftlichen Zirkels angesehen wurde. Die evangelische Gemeinde, der er mit voller Ueberzeugung anhing, verehrte in ihm ein hochgeschätztes werthvolles Mitglied, und als Vertreter im Räte der Stadt nahm er viele Jahre hindurch Anteil an dem Entwicklungsgange der Stadt Bielitz, welche in dem Verstorbenen einen ihrer hervorragendsten Bürger betrauert. All den reichen Aeußerungen seines Verstandes, Herzens und Gemütes hat ein plötzlicher Tod ein jähes, unerwartetes Ziel gesetzt. Sein Andenken aber soll unter uns fortleben in Ehren.»